

FILM
MONATS

Der Mann, der die Sterne macht (L'uomo delle stelle)

Produktion: C.G.G. Tiger Cinematografica/Sciarlo/RAI, Italien 1995; *Regie:* Giuseppe Tornatore; *Buch:* Giuseppe Tornatore, Fabio Rinaudo; *Kamera:* Dante Spinotti; *Musik:* Ennio Morricone; *Darsteller:* Sergio Castellitto, Tiziana Lodato, Franco Scaldati, Leopoldo Trieste u.v.a.; *Format/Länge:* 35mm, Farbe, 106 Min.; *Preise:* Spezialpreis der Jury Venedig 1995; *Verleih:* Filmwelt-Prokino, Ismaninger Str. 51, 81675 München, Tel. 089/4180010

Im Traum vom Starruhm am Kinohimmel liegt ein Versprechen, das das Publikum zu faszinieren vermag und den Mythos des Kinos nicht zum geringsten begründet. Für einen Augenblick lang hebt sich das eigene Gesicht aus der unscheinbaren Menge hervor, gewinnt Profil und endlich wird gehört, was Kopf und Herz zu sagen haben.

Diesen Kinotraum und damit verbundene Sehnsüchte beutet der Betrüger Joe Morelli auf seine Weise aus. Kinder und Alte, Eitle und Verzweifelte, junge Frauen und von der Arbeit gezeichnete Männer, Banditen und Polizisten lockt er zu „Probeaufnahmen“. Sie alle, die auch das von Rom vergessene Sizilien der 50er Jahre repräsentieren, wollen schließlich gehört und gesehen werden. Vor der Kamera mit dem unbrauchbaren Filmmaterial und dem mitlaufenden Tonband geben sie ihr Innerstes preis, aber Joe interessiert sich nur für ihr Geld. Mit der Liebe zu Beata, einem Waisenkind, wird die Geschichte zu einem

„sizilianischen“ Melodram: Joe wird sensibel für die Träume seiner „Stars“, aber die Rache der betrogenen Mafia und der Polizei holt ihn ein und trennt die Liebenden. Körperlich ruiniert verläßt Joe nach Jahren das Gefängnis und findet Beata in einer psychiatrischen Klinik — nur noch ein Schatten ihrer einstigen Schönheit und ein Echo ihrer unerfüllten Liebe. Zum Festland zurückkehrend bleiben Morelli die Stimmen seiner „Stars“ vom Tonband und die Bilder dazu im Kopf.

In detailgetreuer Inszenierung ebenso wie in ausgedehnten Kamerafahrten und schönen Panoramablicken sucht Tornatore Sizilien. Auf diese Weise wird seinen Landschaften und Orten, seinen Stimmen und Gesichtern, seiner Geschichte und seiner Gegenwart die Aufmerksamkeit und Anerkennung entgegengebracht, die im Film den „Stars“ gebührt. Mit dem Betrüger werden wir zu Zuhörern und Zuschauern der Stummen und Unscheinbaren, denen der Film Stimme und Gesicht verleiht.

